



Immer wieder eine Attraktion und ein ungewöhnlicher Hingucker ist die Ziegenkutsche von Ludwig Bär, wenn sie durch die Wehr Innenstadt zieht.



Die Flämmli-Zunft hatte alle Hände voll zu tun und war mit großer Freude am Flammkuchen-Backen: (v. li.) Kerstin und Carmen Begger mit Julian Scheb.



Gut besucht beim verkaufsoffenen Sonntag war der Weltladen: (v. li.) Dagmar Eckert mit Fiona und Linn sowie Rosel Gerstenberg und Regula Weber.



In Günter Hierholzers „Die Küche“ kochte Peter Wagner (Mitte), Vito Doria (v. li.), Andrea Wiester, Sabine Rau wie auch Paula und Anna Böhmer ließen es sich schmecken.



Die kleine Eva versuchte auf dem sicheren Arm ihrer Mutter Annika Deutsch ihr Glück beim SÜDKURIER-Glücksradfahren in der Hauptstraße bei Bianca Weber.



Wehr wird zur Erlebnismeiile

- Verkaufsoffener Sonntag und Naturparkmarkt
- Doppelveranstaltung sorgt für Besucherströme

VON ELIA JASCH-RAMSTECK

Wehr – Der Duft von Waldpilzen, Geräuchertem, Holzkohleofen und Süßem erfüllte am Sonntag genauso die Luft wie Klänge altertümlicher Melodien, Drehorgel oder Blasmusik, vermischt mit den Geräuschen eifriger Handwerks. Der Naturparkmarkt mit Brauchtumsvorfürungen in Kombination mit einem verkaufsoffenen Sonntag mit Autoausstellung sowie Bauern- und Flohmarkt lockte bei strahlendem Sonnenschein unzählige Besucher am gestrigen Sonntag nach Wehr.

„Wir feiern heute 650 Jahre Marktrecht. Die Stadt war mit eine der ersten Gemeinden der Region, der das Marktrecht zugesprochen und damit gleichzeitig der Grundstein für die historische Entwicklung der Stadt gelegt wurde“, erklärte Bürgermeister Michael Thater mit sichtlichem Stolz. Er betonte: „Das Fest macht deutlich, das Wehr ein Wirtschaftsstandort mit Industrie und Dienstleistern ist und es auch bleiben wird – auch wenn böse Zungen behaupten die Stadt würde sich zur Wohnstadt entwickeln.“ Beherzt griff er zum Hammer, um mit sicherem Schlag, die Veranstaltung mit einem Fassanstich zu eröffnen. „O’Zapft is“, rief er den Besuchern mit einem Lachen zu.

Das Angebot war enorm und ansprechend die Gestaltung der Stände, die von viel Liebe und Geschmack zeugten.



Petra Wolber und Hanna-Lore Tonowsky vertreten die Agenda „Selber Schreiben“.



Knüpften neue Kontakte: (v. li.) Aurelia Wendner und Waltraud Morath.

Rund um den Rathausplatz und in der Stadthalle konnten sich die Besucher bei Brauchtumsvorfürungen ein Bild alter Handwerkskünste machen und das umfangreiche Angebot heimischer Erzeugnisse genießen und erwerben. Großes Interesse galt der Ausstellung von Künstlern der Region auf der Empore der Stadthalle, genauso wie den scheinbar nicht enden wollenden Pilzaufreihungen.

Mit dem angegliederten verkaufsoffenen Sonntag entwickelte sich die Stadt zu einer Erlebnismeiile, wie es Wilhelm Bermeitinger bezeichnete. Der langjährige Vorsitzender der Service-Gemeinschaft hob hervor: „Wehr blüht auf. Die Fußgängerzone gleicht der einer Großstadt.“ Die Resonanz auf die zwei ineinander greifenden Veranstaltungen mache deutlich, dass die Stadt, der Naturparkmarkt Städ-

schwarzwald und die Service-Gemeinschaft den richtigen Nerv getroffen hätten, ist Bermeitinger überzeugt. Die Geschäfte lockten mit Rabatten, die Autoaussteller mit den neusten Modellen. Entlang der Hauptstraße und auch im Gewerbe-Areal gab es viel zu entdecken, in der Todtmooser Straße wurde an den Flohmarktständen nach Herzenslust gefeilscht, beim Schmidts Markt unterhielt Clown Pat. Die Doppelveranstaltung bot umfangreich Raum, sich bei viel Musik zu informieren, die traditionelle Handwerkskunst zu verfolgen, in Ruhe zu schlendern und zu schauen, „alte Bekannte“ wieder zu treffen oder einfach nur das kulinarische Angebot in angenehmer Stimmung bei Sonnenschein zu genießen.

Weitere Bilder im Internet unter: www.suedkurier.de/bilder



Die Trachtenkapelle Todtmoos gab den richtigen Ton in der Wehrer Stadthalle an und sorgte zur Mittagszeit mit ihrem abwechslungsreichen musikalischen Repertoire für beste Stimmung unter den Gästen, die vom Männerchor Wehr bewirtet wurden.



Marianne und Wilhelm Bermeitinger hatten durch den Tag hindurch ein „volles Haus“ und freuten sich angesichts des großen Besucheransturms.